



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Psychologische Studien zur Sprachgeschichte**

**Bruchmann, Kurt**

**Leipzig, 1888**

Umgangssprache

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62226)

et apud rusticos, videlicet quia natura est omnibus augendi res vel minuendi cupiditas insita nec quisquam vero contentus est. Ist nun die Hyperbel eine oratio supra quam credi volumus excedens, so dürfte die Frage gestattet sein, warum wir so reden, wenn wir doch nicht haben wollen, dass uns geglaubt wird. Wenn wir nun auch die Hyperbeln in formelhaft-überlieferte und persönlich-selbständige einteilen, so verschieben wir die Notwendigkeit, die ersteren zu erklären, nur auf eine frühere Zeit.

Wir nehmen unsern Ausgang von der Umgangssprache. Gerber (l. c. II p. 263) führt an: es dauert keinen Augenblick, eine Ewigkeit; er hört das Gras wachsen (darüber oben p. 154); vor Freude aus der Haut fahren. Noch einfachere Beispiele, ein Mittelding zwischen Pleonasmus und Hyperbel, sind: ganz allein, nimmermehr <sup>1)</sup>, der allererste, immer und ewig, der allerletzte, die erhabenen Gesinnungen der allerersten Behörden (Goethe, Annalen, Werke in XV Bänden, XI, 294). Meine Füße sind eiskalt. Statt Erinnerung sagt man Rückerinnerung, Bürger Ged. S. 257; statt bessern, aufbessern, statt mindern herabmindern, wobei die Analogie von herabsetzen wirksam ist; statt leugnen, ableugnen, wie im Lateinischen abnegare Lucan. Phars. 3, 263. Im Griechischen haben wir einen Superlativ wie *πρώτιστος* <sup>2)</sup>, nicht nur bei Homer, sondern auch Demosth. *πρ. Μαράτ.* § 75 καὶ *πρώτιστον* (zu allererst) *μὲν τὸν νόμον τουτονὶ ἀνάγνωθι* (p. 1076); *τρίτατος* nicht nur bei Homer (Od. 10, 102), sondern auch bei Eurip. Hippol. 135 *τριταταν δέ νιν κλύω τάρδε πτλ*; *δεύτατος* Hom. Il. 19, 51 *αὐτὰρ ὁ δεύτατος ἦλθεν ἀναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων*. Von *ἔσχατος* wird noch weiter gesteigert zu *ἔσχατώτατα* Xen. Hellen. II, 3

1) Vgl. M. Holzman, Dissertat. Halle 1866, de comparationis quae dicuntur in graeca et latina lingua particulis p. 30 f.

2) Vgl. Holzman l. c. (Dissertat.) p. 34, der noch andere Beispiele hat. *πανόστατος* der allerletzte Odyssee 9, 452; *μεγίστατος* bei Bezenberger, Beiträge u. s. w. V, 95.

Bruchmann, Psychol. Stud. z. Sprachgeschichte.



§ 49 ὁμολογῶ τὰ πάντων ἐσχατώτατα παθὼν ἂν δικαίως ἀποθνήσκειν; ἐσχατώτερον wird bei Aristot. Metaph. IX, 4 als Begriff abgewehrt οὐτε γὰρ τοῦ ἐσχάτου ἐσχατώτερον εἶη ἂν τι οὐτε τοῦ ἐνός κ.τ.λ. Unsrem ganz allein entspricht griech. μονώτατος Arist. Plut. 182 μονώτατος γὰρ εἰ σὺ πάντων αἷτιος oder Equ. 352 ὥστε νυνὶ ὑπὸ σοῦ μονωτάτου κατεγλωττισμένην σιωπᾶν; Lyeurg. Leocr. § 88 τοιγαροῦν μονώτατοι ἐπώνυμοι τῆς χώρας εἰσὶν . . . Dem latein. ipsissimus entspricht griech. αὐτότατος Arist. Plut. 83. Es fehlt nicht an χρυσότερος<sup>1)</sup> (goldener), ἀμεινότερος, κακίότερος, χειρότερος, μειζότερος. Statt wiederum αὐ oder αὐθις heisst es auch αὐθις αὐ Arist. Thesm. 552, oder πάλιν αὐθις. Bei Homer Il. 7, 39 haben wir οἰόθεν οἶος (wozu Becker, Homer. Blätter p. 187); sehr schrecklich heisst αἰνόθεν αἰνώς, Il. 7, 97. Dass die Bedeutung des Comparativ-Suffixes tara schnell verblasste, sehen wir aus vielen Wörtern, wie ἡμέτερος, ὑμέτερος, ἀγρότερος, ὀρέστερος, θηλύτερος, magis-ter, minis-ter. Ganz allein heisst auch μίαν οἶην (Hom. Od. 7, 65) παῖδα λιπόντα Ἀρήτην.

Im Englischen haben wir nicht nur in der Volkssprache den Comparativ worser (statt worse schlechter), sondern auch z. B. Dickens, Pickw. I cap. 8. Dazu stellt sich Altd. Bl. (Schultz, das höf. Leben I p. 454) I 365 daz ubel ist ze sagene, wirser ze horen, michels wirser ze wizzen und schweizerisches wirser Ztschr. f. Vps. XVI, 206. Wunderhorn p. 348: sollt es mich gleich kosten meine allerurälteste Kuh; die allerschneweisseste Hand ib. p. 483; Rig-Veda No 401, 2 der urälteste Soma. (s. Anm. v. Ludwig).

Als unlogischer Aufwand der Sprache erscheint die Verwendung des Superlativs für den Comparativ und des Comparativs für den Positiv (vgl. Poppo zu Thucyd. 1, 1. Wesseling zu Herod. VII, 16 p. 577. Becker, Homer. Blätter p. 312. G. Hermann opusc. III p. 168 f. G. Hermann zu Vigerus N. 67. 68.

1) πολὺ πακτίδος ἀδυμελεστέρα, χρυσοῦ χρυσοτέρα.